

NRW / Städte / Viersen

Wechsel in Niederkrüchten

Neuer Regionalmanager mit neuen Ideen

29. März 2019 um 17:47 Uhr | Lesedauer: 2 Minuten



Am neuen Schreibtisch in Niederkrüchten: Sebastian Moritz ist seit 1. Februar Regionalmanager der Vital.NRW-Region Schwalm-Mittlerer Niederrhein. Foto: Birgit Sroka

Grenzland. Sebastian Moritz ist Nachfolger von Alexandra Lenz bei Vital.NRW. Er will Bürger etwa beim Thema Leerstand beteiligen.

Ein neues Gesicht in der Gemeindeverwaltung in Niederkrüchten: Sebastian Moritz ist der neue Regionalmanager.

Der gebürtige Kölner (37) ist studierter Geograph. Er beschäftigte sich unter anderem mit Regionalentwicklung und -management. Hauptsächlich arbeitete er seit seinem Abschluss an Universitäten und geographischen Instituten. Anschließend forschte und lehrte Moritz in Bochum an der Ruhruniversität. Seine Doktorarbeit schrieb er zur Resilienz (Anpassung und Widerstandsfähigkeit). „Es geht darum, wie es Regionen schaffen, mit dem Wandel umzugehen. Ich fand es ganz spannend, wie man das nun grenzübergreifend hinbekommt“, erklärt er. Deshalb wollte er nach seiner Unizeit nun praktisch in der Regionalentwicklung arbeiten. „Das war ein reizvoller Gedanke, aber auch Überzeugungsarbeit war nötig“, so Sebastian Moritz.

INFO

Kontakt zum Regionalmanager

Kontakt Sebastian Moritz ist erreichbar unter Ruf 02163 980186 oder per E-Mail an sebastian.moritz@vitalregion-schwalm.de.

Projekte in der Region können unter www.vitalregion-schwalm.de/projekte nachgeschaut werden.

Es gehe ihm auch um die Ideen der Regionalentwicklung, die bisher noch nicht angepackt wurden oder die noch im Gespräch seien. „Mein Ziel ist, diese Projekte bis zur Antragsreife zu bringen, entlang dessen, was Vital.NRW machen kann“, so der neue Regionalmanager. Sein Job sei es nun, die Projekte mit den Antragstellern in die richtige Richtung zu bringen. Außerdem kümmert er sich um die Vorhaben, die bereits bei der Bezirksregierung genehmigt wurden oder kurz davor stehen. „Ich habe auch noch eigene Ideen, die ich selbst entwickelt habe und die hier mit passen würden“, kündigt Moritz an.

Grundsätzlich sollen die Ideen aus der Bürgerschaft kommen, aber es gäbe auch Themen, die beispielsweise den Bürgermeistern der Region unter den Nägeln brennen und die in das Projekt Vital.NRW passen und umgesetzt werden können.

Vom Ideengeber geht es zum Projektträger und von dort durch den Gang der Instanzen, um die Genehmigung für Fördergelder zu bekommen. „Es ist ein langfristiges Zeitinvestment der engagierten Menschen nötig. Man darf den Einsatz nicht unterschätzen, der dabei geleistet werden muss. Aber gute Ideen sind es wert, umgesetzt zu werden“, betont Moritz. Die bisher beschlossenen Projekte zeigten schon, dass hier alles breit aufgestellt sei, ob es ökologische Themen seien, Touristik und Freizeit, kulturell oder sozial orientiert“.

Er möchte nun das Thema Leerstand in der Bürgerbegegnung ankurbeln und Projekte dazu anschieben. „Die letzten Vorhaben müssen zum aktuellen Stand bis Ende 2020 angemeldet werden. Das könnte sich verlängern“, hofft er. Die Bezirksregierung entscheide letztendlich, ob ein Projekt förderfähig sei, wenn das Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe Region Schwalm-Mittlerer Niederrhein das „Okay“ für ein Projekt gegeben habe.

Noch bis zum Jahr 2023 wird die Vital.NRW-Region Schwalm-Mittlerer Niederrhein durch das Land Nordrhein-Westfalen finanziell unterstützt, wenn es um Projekte zur Förderung des ländlichen Raumes geht.